

Lieber Freund.

Ich möchte Dir gern grad heute für Deinen Brief danken, weil wir heute vor zehn Jahren Hochzeit feierten & diese Hochzeit mit Deiner & Deiner Frau Anwesenheit in unserer Erinnerung fest verbunden sein wird. Mein Vater hat immer mit grosser Verehrung von Dir gesprochen, so dass Du sicher seine Geste auf dem Zollkofferbahnhof richtig verstanden hast.

Wir haben nach Ostern einen kurzen Ausspann gemacht & dabei in Basel auch "Papa" getroffen. (Sei nur ohne Sorge, der Brief wird nicht herumliegen!). Mich hat seine ganze Art fast tragisch berührt. Dass so weit gekommen ist, daran tragen die Schildträger auch ihr Teil Schuld, denn damit, dass sie das Gespräch von unserer Seite fast gänzlich zum Abbruch brachten, ist das Halten der Monologe noch unverzeihlich erleichtert worden. Der Kreisel dreht sich ja so gut, wie nur je & man könnte sich dies alles ja ganz gut gefallen lassen, wenn es nicht mit einem fast unerträglichen Lächeln über das, was wir treiben, verbunden wäre. Wenigstens mir ist die Sache so vorgekommen. Persönlich mag ich ihn ja immer wieder sehr gut & seine Witze, sein königlicher Gang, seine schönen Cigarren, die er dem Schöpfer zu Ehren verpafft, das sind Dinge, an denen man seine Freude haben kann, auch wenn man über die absolute Unbeweglichkeit erschrocken sein wird. Aber man wird den Kreisel eben sich drehen lassen müssen, es wird da nicht viel zu ändern sein. Es war vergnüglich von ihm zu vernehmen, wie dieselben Tiger, ~~die~~ denen er kraft irgend einer justitia (wahrscheinlich eher der essentialis) ein so grosses Zutrauen zu beweisen schien, wie Du schreibst, dass er sich vor einer Konfrontation mit ihnen ohne Gitter nicht gescheut hätte, ob Dir in Wut gerieten. Ist es wohl darum, weil wir doch über die Schöpfung nicht orthodox genug lehren? X

Bist Du auch der Meinung, ich sollte mich nun endlich verpflanzen lassen & mich einem eventuell von Biel her an mich ergehenden Rufe nicht entziehen? Natürlich kannst Du aus der Ferne die Situation nicht überblicken, aber Du findest doch auch, wenn man einmal die Gelegenheit hat, den Sündern die Gnade zu verkündigen - & in Biel ahnt man den ganzen Lack besser als hier in unsern gesicherten Verhältnissen - man sich der Aufgabe nicht entziehen sollte? Bern fällt für mich ja ohnehin ausser Betracht, seitdem ich dort ^{am} so gründlich abgefahren bin. Und sterben mag ich doch nicht hier. Es ist eben auch für mich höchste Zeit, mich noch einmal ins offene Wasser werfen zu lassen, bevor die Arterienverkalkung einsetzt. In den nächsten Wochen wird es sich entscheiden, wie ich & vor allem wo ich mein Leben beschliesse.

Du hast nun also schon eine erwachsene Tochter. Nächstens wird man von ihrer Verlobung hören & in ein paar Jahren wird für uns das Alter gekommen sein, da man Grossvater oder doch Grossonkel wird. Eine höchst seltsame Situation! Du solltest schon sehen, dass die Dogmatik noch vor diesem gewiss nicht mehr in allzuweiter Ferne liegenden Zeitpunkt beendet wird, denn so ein paar schöne Schnödereien gehören doch dazu, wie der Zucker auf einen Fruchtkuchen & schnöden darf man dann als Grossvater nicht mehr.

Zwischen den Zeiten sind ein bischen auf dem Wege monoman zu werden. Ausser Deiner Predigt, Heiners Arbeit & Stövesandts Beitrag

X Von Bern aus Bernlied habe ich mal ein Lied mehr gesagt & auch von dem Bernlied im Bernlied mehr.

ist nicht darin zu lesen, das die Welt nicht auch schon gehört hatte. Müs-
te nicht an einem Punkte wenigsten auch darauf hingewiesen werden, dass
der Mensch nicht einfach ein Abstraktum ist, sondern eben der heutige
Hätte uns nicht hier die Geschichte doch auch einiges zu sagen? Ich mei-
ne ja nicht etwas grundsätzliches, sondern einfach die Tatsache, dass
das Hier & Dort wirklich & nicht nur in Gedanken das Hier & Dort ist.
Hätte nicht die Dogmatik hier auch ein gewichtiges Wort zu sagen, wenn
sie doch die Normation der Verkündigung sein will? Wir können doch nicht
reden, wie Calvin oder Luther redeten, auch wenn wir ihnen alles abneh-
men. Es bleibt hier ein grundsätzliches "Wie" der Verkündigung, auf das
wahrlich nicht nur die praktische Theologie zu antworten hat, sondern
das auch schon in der Dogmatik seinen Platz haben sollte. Natürlich kann
die Dogmatik das "Wie" nicht beantworten, aber sie sollte ganz energisch
den Finger darauf legen. Ich wundere mich, dass das in Z.d.Z. noch nie be-
sprochen wurde.

Vielleicht bist Du über mein Votum nun erzürnt. Ich fühle mich
zu sehr an der Sache beteiligt, als dass ich schweigen könnte. Leider
fehlt es mir an der Fähigkeit auszusprechen, was ich meine, so dass ich
keinen Beitrag einsenden kann. Du hast natürlich recht, wenn Du einen sol-
chen nun von mir verlangst. Aber ich kann das nicht. Die Sache, die ich
meine, ist ja von Gogarten angeschnitten, aber er bleibt immer auf hal-
bem Wege stehen, weil er nicht um die letzten Dinge weiss.

Wannsehen wir uns wieder? Sei mit Deiner Frau herzlich gegrüsst
von mir & meiner Frau. Wir freuen uns immer noch an Deinem Besuch vom
letzten Herbst. Auch der bemooste Bursch Courant hat damals Freude an
Dir gehabt. Im übrigen hast Du ihn durchschaut, er hört wirklich nur
noch sich selber.

Also viel Grüsse
Dein

J. Keesing

*x der Mensch, der nun den Krieg & den Bolsche man
z. B. hinter sich hat & in einer Fülle der Technik lebt, vor
der man noch vor hundert, gerühmte in vierhundert
Jahren nichts wusste.*